

Düsseldorfer Kriegsküchen.

3 Düsseldorf, 22. Juli. Am Mittwoch, den 23. Juli, beginnen die Massenpeisungen in Düsseldorf. Die Kriegsküchen sind von der Stadt eingerichtet und der Zentralstelle für freiwillige Liebestätigkeit angegliedert. Bisher bestanden schon zwölf Küchen für Kinder und Erwachsene, in denen das Essen meist an Ort und Stelle eingenommen wurde. Die neuen Kriegsküchen bieten Gelegenheit, das Essen abzuholen. Das Essen wird in drei Zentralen fertiggestellt und durch die Straßenbahn und Fuhrwerk nach Abholungsstellen gebracht. Zunächst sind 15 Abholungsstellen vorgesehen. An einigen kann auch an Ort und Stelle gegessen werden. In der Hauptstelle der Altstadt an der Bergerstraße wird Frauen Gelegenheit gegeben, in einem eigenen Raum für sich zu speisen. Der Preis beträgt 40 J für die Portion und 20 J für die halbe Portion. Die Scheine für das Essen sind am Tage vorher zu lösen. Kriegerfamilien können das Essen an Stelle der Barzahlung gegen Gutscheine entnehmen, die sie bei den Bezirksstellen der Familienfürsorge erhalten. Einzelpersonen und Familien, welche keine Kriegsunterstützung beziehen und ein beschränktes Einkommen haben, erhalten das Essen zu dem ermäßigten Preise von 30 J die ganze Portion und 15 J die halbe Portion. Die hierfür maßgebende Einkommensgrenze steigt mit der Kinderzahl. Die Verwaltung der Kriegsküchen leitet ein Ausschuß aus einem Beigeordneten, mehreren Stadtverordneten, Vertretern der Arbeitervereine und Gewerkschaften, des Werkmeisterverbandes, des Beamtenvereins und einigen in Ernährungsfragen bewanderten Damen und Herren. Die Leitung des Betriebes liegt in den Händen des Oberinspektors der Städtischen Krankenanstalten. Die Gesamtleistung ist zunächst auf 16 000 Liter vorgesehen, so daß in Düsseldorf einschließlich der schon vorhandenen Kriegsküchen etwa 22 000 Liter täglich ausgegeben werden können. Bei größerem Zuspruch kann in einiger Zeit eine erhebliche Erweiterung des Betriebes vorgenommen werden.